

# Vinissima – Krönchen absetzen und an die Arbeit

Wein Frauen sind in der Branche angekommen, aber es gibt noch viel zu tun - Darüber müssen wir reden

Vor Jahren wurden Winzerinnen noch gefeiert, weil sie sich als Frau in eine Männerdomäne wagten. Vorbei diese Zeiten, heute müssen sie guten Wein machen. Das tun sie - und weit mehr. Das zeigt das Treffen mit Vinissima, einem bundesweiten Netzwerk für Frauen in der Weinbranche.

Vor 25 Jahren hatten Frauen in der Branche einen schweren Stand, nun zählen sie zu den Leistungsträgern. Hat Vinissima sich überlebt?

Susanne Wolf (Weinmarketing in der Pfalz, Erste Vorsitzende im Bundesvorstand von Vinissima seit 2007): Anfangs ging es darum, dass sich die Frauen in der von Männern dominierten Weinbranche vernetzen und gegenseitig stark machen. Frauen sind in der Branche inzwischen selbstverständlicher geworden. Und sie haben sich ein profundes Weinwissen angeeignet. Das liegt auch daran, dass sich die Frauen stark engagieren, nach Professionalität streben. Sie untereinander helfen und kontinuierlich weiterbilden.

Ulrike Lenhart (Ingenieurin in Weinbau und Kellerwirtschaft, Stellvertretende Marketingleiterin des Deutschen Weininstituts in Bodenheim bei Vinissima seit 2004, Mitinitiatorin der Regionalgruppe Rheingau/Hessische Bergstraße): Unser Anspruch ist sehr gestiegen. Frauen streben nach Professionalität und danach, sich kontinuierlich weiterzubilden. Es geht hier nicht darum, mit einem Glas Wein bei einem besseren Kaffeekränzchen zusammensitzen. Es muss schon richtig was geboten sein. In den Anfangsjahren, in denen ich auch schon dabei war, war doch vor allem Solidarität gefragt.

Wie sind Sie Vinissima geworden? Petra Seidel (Veranstalterin von Segel-Weinreisen in Hamburg bei Vinissima seit 2017): Ich bin ganz frisch dabei, war viele Jahre in der IT unterwegs und will nun meine beiden Hobbys Segeln und Wein zum Beruf machen. Ich habe eine Sommelier-Ausbildung gemacht, hab einen ganz guten Überblick. Nun will ich mein neu erworbenes



Männer müssen draußen bleiben: Vinissima ist ein bundesweites Netzwerk für Frauen in der Weinbranche, das seit 25 Jahren besteht und zeigt, dass sie mittlerweile in sämtlichen Geschäftsbereichen erfolgreich ihren Mann stehen - im Bild der Bundesvorstand.

Wissen mit dem verbinden, was ich aus meinem alten Berufsleben mitbringe. Dazu zählen technische Fähigkeiten, aber natürlich auch Marketing. Ich denke, da sind viele Synergien möglich. Vinissima hilft mir, über den Tellerrand zu schauen, neue Möglichkeiten zu entdecken und verschiedene Fähigkeiten zusammenzubringen. Vieles braucht man ja gar nicht neu zu erfinden, weil es das längst gibt. Darauf lässt sich aufbauen.

Siddika Michiels (Weinhändlerin in Mönchengladbach bei Vinissima seit 2003): Das klingt interessant - ich überlege gerade, ob wir da nicht zusammenkommen können. Ich handle ja mit spanischen Weinen, habe gute Kontakte zu Weingütern und werde dich sicher mal ansprechen.

Ulrike Lenhart: Ich hab hier in Geisenheim Weinbau studiert in einer Zeit, wo man da als Frau noch ziemlich allein war, 1983. Da gab's von 100 Weinbaustudenten zehn Frauen in Weinbau und Kellerwirtschaft. Auf der technischen Seite waren wir da noch ziemlich allein. Von meiner Generation wurde Vinissima 1991 gegründet, weil Frauen in diesem Job damals nicht so richtig ernst genommen wurden. Das hat sich heute total verändert. In der Wahrnehmung sind Frauen

gleichberechtigt, sowohl im Anbau wie im Ausbau, Handel, Marketing und als Sommelier. Mit der Zeit hat sich natürlich auch die Ausrichtung des Vereins geändert: Jede Generation stellt da neue Weichen. Die Notwendigkeit ist nach wie vor groß - ohne Vinissima wären wir benachteiligt. Aber die Zeiten, in denen wir uns gegen die Männerbünde kaum durchsetzen konnten, sind definitiv vorbei.

Worin sieht Vinissima heute die Daseinsberechtigung?

Susanne Wolf: Das Netzwerken von Frauen war früher nicht normal. Das haben wir von den Männern gelernt. Inzwischen arbeiten wir vielleicht sogar effektiver in

unseren Zusammenschlüssen. Der fachliche Austausch ist uns sehr wichtig. Da schafft Vinissima einen enormen Mehrwert für die Mitglieder. Überdies tun wir viel für die Nachwuchsförderung - zum Beispiel durch unser Förderprogramm, das wie eine Art Stipendium funktioniert. Wir bemühen uns heute, den Studentinnen schon das Bewusstsein fürs Netzwerken mitzugeben. Mentorinnen erleichtern Neulingen den Einstieg. Dadurch, dass alle miteinander per du sind, hat man gleich eine Basis für den Austausch. Wenn ich heute eine Frage habe oder etwas auf die Beine stellen will, weiß ich immer einen Ansprechpartner in der Branche, den ich auf dem kurzen

Dienstweg anrufen kann und bei dem ich auf ein gewisses Grundverständnis stoße. Solche Kontakte sind unglaublich wertvoll.

Kann die Branche bei der Gleichberechtigung noch nachlegen?

Ulrike Lenhart: Also bei den Kellermeistern sind Frauen nach wie vor unterrepräsentiert, da liegt der Anteil bei unter 40 Prozent. Während Frauen in jeder Art von Wettbewerb häufig besser sind als die Männer. Vor allem, wenn es um Sensorik geht. Das hält Kellner im Restaurant allerdings nicht davon ab, die Frau am Tisch regelmäßig zu übergehen, wenn es um das Probieren der Weine geht. Vor allem muss man sagen: Wir tun uns oft selbst schwer, unser Können anzuerkennen und damit selbstbewusst umzugehen. Wir sind einfach viel selbstkritischer als die Männer und hinterfragen uns ständig. Egal wie gut man ist - besser geht immer.

Anette Cloheim (Winzerin in Rheinhessen und an der Nahe bei Vinissima seit 2010, Zweite Vorsitzende im Bundesvorstand): Ich bin im Weingut aufgewachsen, war schon als Kind in die Arbeit eingebunden. Das findet man natürlich nicht immer toll. Mein Vater hat mich aber nie gezwungen und gesagt, du musst das übernehmen.

Im Gegenteil: Er hat eher gebremst und gemeint, ich müsse dazu den richtigen Mann finden. Ich hab das dann so stehen gelassen und bin erst mal weg vom Weingut, mich hat's zu den Spirituosen verschlagen. Mit dem Abstand ist mir vieles klar geworden: was ich möchte und was nicht. Nach vier Jahren kam ich zum Wein zurück. Inzwischen bin ich fasziniert davon, den eigenen Wein über Anbau, Ausbau, Vermarktung zu prägen. Ich hab zu Hause eine Infrastruktur, auf die ich aufbauen kann. Mich hat es sehr gereizt, mein eigenes Ding zu machen. Inzwischen habe ich meine eigene Weinlinie aufgebaut, meine Schwester unterstützt mich bei Präsentationen.

Eben ging es hier um Weinabsatz in China: Klang, als hätte man dort als Frau ein schweres Los unter männlichen Geschäftspartnern.

Hanneke Schönhals (Winzerin in Rheinhessen bei Vinissima seit 2017): Ja, junge, talentierte Winzerinnen werden da offenbar nicht ernst genommen. Die China-erfahrene Sommelière gab uns den Rat, bei Geschäftsgesprächen erst mal den Seniorchef vorzuschicken und später zu übernehmen, wenn es um die Präsentation der Weine und die fachliche Expertise geht. Da muss man dann auch mal drüberstehen. Uns geht es ja nicht um eine reine Weiberwirtschaft, sondern darum, das Qualitätsniveau zu halten und wenn möglich zu steigern. Aber ja, es scheint schon, als könne China einen Vinissima-Ableger ganz gut gebrauchen.

Klassisch kommen Frauen durch Erbe oder Heirat zu Rebland. Kam denn jemand zum Wein wie die Jungfrau zum Kind?

Siddika Michiels: Ich komme aus einer muslimischen Familie, bei uns wurde kein Tropfen Alkohol getrunken. Ich hab Spanisch studiert und als Übersetzerin für eine Firma in Köln gearbeitet, die spanische Weine importierte. So kam der Wein in mein Leben, und ich bereue nichts: Wein bringt die Menschen zusammen. Mein Chef war unheimlich tolerant, hat mich gefördert und gefordert. Ich konnte später sogar mit Baby in die Firma kommen. Das war 1991. Daraus ist viel gewachsen. 2002 hab ich das operative Geschäft der Firma übernommen. Wenn ich mir heute überlege, welche Weine es auf meiner Hochzeit zu trinken gab, müsste ich eigentlich noch mal heiraten ...

Das Gespräch führte Nicole Mieding

### Vinissima - Frauen und Wein

Die Idee zu Vinissima entstand 1991 ausgerechnet am Küchentisch: Man bräute ein Forum, um sich auszutauschen, Wissen weiterzugeben, sich gegenseitig zu unterstützen, dachten ein paar der damals äußerster rar gesäten Frauen aus der Weinbranche. Dass sich die Idee zu einem bundesweiten Netzwerk mit 500 weiblichen Mitgliedern aus Weinbau, Oenologie, Gastronomie, Handel, Presse, Sommeliers und Weinmarketing auswachsen würde, hätte sich von den Gründungsmit-

gliedern keine träumen lassen. Einige haben im vergangenen Jahr 25 Jahre „Vinissima - Frauen und Wein“ gefeiert: ein Vierteljahrhundert Netzwerken. Silberhochzeit! Die älteste Vinissima ist 82 Jahre, die jüngste 24, und die Zeichen stehen auf Wachstum. Das liegt auch daran, dass Frauen in der Weinbranche heute keine exotischen Pflänzchen mehr sind. Mehr zu den Weinfrauen und ihren Aktivitäten gibt es im Internet unter [www.vinissima-ev.de](http://www.vinissima-ev.de)

Täglich für Sie an der Börse.

www.sparkasse.de



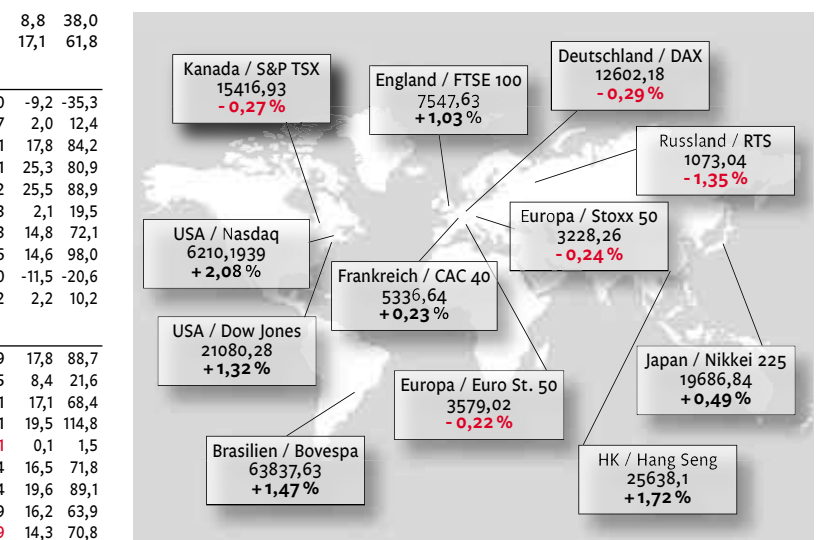
### Investmentfonds im Wochenvergleich

Table with columns: Rücknahme aktuell, +/- Vorwoche, Performance 1 Jahr 5 Jahre. Rows include Allianz Global Investors GmbH, Ampega Investment, Credit Suisse, Deka Investmentfonds, and Julius Bär Funds.

Table with columns: Fund Name, Performance 12m, 6m, 3m, 1m. Rows include Loc.Eu.Bd (USD) A\*, MEAG, Mediolanum, Pictet, and Union Investment.

Table with columns: Fund Name, Performance 12m, 6m, 3m, 1m. Rows include Gbl ValeEq xUS B\*, Sonstige, Nachhaltigkeitsfonds, and Vontobel.

### Die Börsen im Wochenvergleich



### DAX Gewinner / Verlierer

Table listing DAX gainers and losers: Lufthansa vNA (+4,88%), Daimler NA (-3,70%), etc.

### Was den DAX bewegt

Table listing factors moving the DAX: Linde (+15,5%), Allianz vNA (+8,9%), etc.

Advertisement for Paydirekt with text 'Sicher online zahlen ist einfach.' and Sparkasse logo.